

Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester an der Karlstad Universität in Schweden war eine sehr schöne Erfahrung, die ich jeden weiterempfehlen kann.

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf mein Semester in Schweden war recht unkompliziert. Das international Office in Karlstad war sehr hilfsbereit und hat immer sehr schnell auf Anfragen per Email reagiert. Leider war ich mit der Kurszuteilung bzw mit der Wahl der Kurse unzufrieden. Es werden viele Kurse angeboten. Man soll bevor das Semester beginnt 8 Vorschläge von Kursen geben, die man gerne belegen möchte. Jedoch habe ich die Kurse bekommen (Basiskurse), die in meiner Rangliste auf dem letzten Platz waren, da ich angeblich nicht die Voraussetzungen/Vorerfahrung hatte. Dieses Problem hatten einige Austauschstudenten. Sogar Masterstudierende waren nicht qualifiziert genug Bachelorkurse zu besuchen. Nach Diskussionen hat die Uni manchmal doch nachgegeben.

Die Anfahrt war auch nicht so kompliziert. Man hat verschiedene Möglichkeiten nach Karlstad zu kommen. Zu einem kann man Flüge nach Stockholm, Göteborg oder Oslo buchen. Von allen drei Städten braucht man ca 3-4 h mit dem Zug nach Karlstad.

Am Anfang des Semesters gibt es eine 3 tägige Einführungsveranstaltung, wo du in das Universitätsleben eingeführt wirst und die Stadt, mit den wichtigsten Orten, erkundest. Vor meiner Abreise nach Schweden wurde ich einer „Buddygruppe“ zugeordnet. 3 Studenten haben meistens 15 Austauschstudierende betreut. Unsere Buddys haben mit uns die Touren gemacht und uns viele hilfreiche Tipps bzgl. des Unialltags gegeben.

Unterkunft

Die Unterkunft für die Austauschstudenten war ca 15 Minuten zu Fuß oder 5 min mit dem Bus von der Uni entfernt. Jeder Austauschstudent hat ein möbliertes Zimmer mit Badezimmer und Kühlschrank bekommen. Die Küche wurde jeweils von einer Etage geteilt. Des Weiteren gibt es auch pro Haus einen Waschkeller inkl. Trockner, wo man umsonst seine Wäsche waschen kann. Die Apartments waren recht gemütlich und in einem guten Zustand, jedoch waren die Küchen meistens sehr dreckig. Decken und Kissen muss man sich selbst anschaffen. Jedoch war es bei mir so, dass Studenten die Decken, Kissen und weitere Gegenstände von den gehenden Austauschstudierenden, die sie nicht in ihre Heimat mitnehmen wollten, in einem Abstellraum gesammelt haben. Die meisten mussten so nicht sich Kissen und Decken kaufen. Falls man doch gerne neue Sachen haben will, kann mit dem Bus, welcher direkt vom Wohnheim aus fährt, ca 40 min durch zu Ikea fahren. Der nächste Laden, bei dem man Lebensmittel kaufen kann, ist ein Kiosk gleich neben den Wohnheimen. Gleich neben an ist auch eine sehr gute Pizzeria. Große Lebensmittelgeschäfte sind entweder ca 15 min zu Fuß entfernt (Coop) oder man kann mit einmal umsteigen an der Uni zu einem relativ günstigen Lidl fahren oder zu 2 riesigen schwedischen Supermärkten Ikea Maxi und Large Coop. Es lohnt sich auf jeden Fall sich eine Monatskarte anzuschaffen, die ca 50 Euro kostet. In Schweden benutzt man Karten als Ticket, die man mit Geld aufladen muss. Bei jeder Busfahrt müssen die Buskarten ohne Aufforderung an einem Gerät gescannt werden.

Die Wohnheime sind wie ein kleines Dorf angeleitet. Hauptsächlich haben die Austauschstudenten in den selben Häusern gewohnt. In meinem Flur hatten wir nur einen einzigen Schweden. Da die Austauschstudenten so nah beieinander gewohnt haben, gab es natürlich auch in der Anfangsphase jede Nacht laute Partys in den Küchen.

Studium an der Gasthochschule

Der Studium Alltag war eigentlich nicht wirklich von der unseren zu unterscheiden. Ich hatte im ersten Block einen Mikrokurs gewählt, der nochmals in 2 Parts geteilt wurde. Der erste Part ging ca 5 Wochen, dann kam schon die erste Klausur. Der nächste Part ging 2 Wochen und die Klausur wurde gleich darauf geschrieben. Die Mikrokurse haben sich sehr von den Kursen unterschieden, die ich vorher in Deutschland hatte. Die Schweden legen großen Wert auf die Theorie und dass man die Stoff von Grund auf versteht. In Deutschland waren meine Kurse eher rein mathematisch, was man in Schweden eher nicht so hat. Was aber trotzdem nicht heißt, dass man die Klausur am Ende unterschätzen darf. Für die Klausuren gibt es extra geschaffene Räume wo sie geschrieben werden. Was ich persönlich sehr toll finde ist, dass du deine korrigierte Klausur später eingescannt auf der Uni Homepage jederzeit sichten kannst.

Die Räume, wo ich meine Vorlesungen hatte, waren eher klein. Sie erinnerten mich mehr an Klassenräume als an einen Vorlesungssaal. Mit den Professoren hat man eher einen lockeren Umgangston gepflegt. Wie es in Schweden üblich ist, duzt man jede Person und spricht auch Fremde gleich mit Vornamen an. Dadurch herrschte allgemein eine schöne Atmosphäre und man hatte das Gefühl, dass die Professoren für Fragen immer offen sind.

Alltag und Freizeit

Da ich meistens nur 2-3 die Woche Uni hatte, blieb mir genügend Zeit für Freizeitaktivitäten. Karlstad ist eine relativ kleine Stadt. Dennoch wurde es dort nie wirklich langweilig. Zum einem wurde uns gleich am Anfang empfohlen in der Stadt die UNO zu besuchen. Die UNO ist ein von der Kommune finanziertes Jugendhaus für Jugendliche ab 16 bis 25. Sie bietet u.a. günstige Tanzkurse (Dancehall, Pooldance etc.) oder auch Näh und DJ Kurse an. Außerdem gibt es einen Kinosaal, den man bei Voranmeldung umsonst benutzen kann. Die UNO ist sehr modern und schön eingerichtet und gut ausgestattet. Kein Vergleich zu den Jugendhäusern, die ich aus Deutschland kenne.

Von der Uni aus gibt es auch ein Sportverein KAUIF, die verschiedene Kurse in Ballsportarten oder auch Kampfsport anbieten. Jedoch ändert sich das Programm jedes Semester, da die Kurse von Studenten geführt werden. Eine Mitgliedschaft kostet um die 50-60 Euro im Semester. Es gibt aber die Möglichkeit es günstiger zubekommen.

In und um Karlstad findet man viele und schöne Seen und Wälder. Es gibt auch die Möglichkeit umsonst Kanus auszuborgen. Im Sommer kann ich den Bootbus sehr. Im Winter, wenn die Seen zugefroren sind, kann man überall Schlittschuhe laufen gehen.

Da man auch viel Freizeit hat, bleibt einem auch genügend Zeit zum Reisen. Nur 2 h mit dem Zug entfernt befindet sich Oslo. Göteborg ist nur 2,5 h mit dem Zug entfernt. In Göteborg kann ich auf jeden Fall den Freizeitpark Liseberg empfehlen. Stockholm ist auch ein Must-visit.

Ein Verein von der Uni bietet auch Reisen nach Lappland an und eine Schiffsreise nach Helsinki-Tallinn-Johannesburg. Ich habe die Reisen persönlich nicht mit gemacht aber von den anderen nur Gutes gehört.

Fazit

Zusammenfassend war mein Austauschsemester in Schweden ein sehr schönes Erlebnis. Ich habe viele nette und tolle Menschen getroffen und bin während dieser Zeit an mir gewachsen. Die einzigen negativen Punkte, die mir einfallen sind zum einem die hohen Lebensunterhaltungskosten, die auf einen zukommen und der Zustand der Küche. Aber die Küchensituation ist reine Glückssache. Auf manchen Fluren, wo weniger Partys gefeiert wurde, funktionierte das Saubermachen relativ gut und unkompliziert. Bei meinem Flur war, dass leider nicht der Fall. Was ich persönlich auch nicht gut fand war, dass die Austauschstudenten zu 90 Prozent deutsch waren. Da wir alle zusammen gewohnt haben, hat man hauptsächlich auch nur Deutsche kennen gelernt und dadurch auch nur deutsch gesprochen. Die Schweden sind ein sehr nettes und zu vorkommendes Volk, jedoch bleiben sie eher wie es mir vorkam unter sich.